



Kooperation mit außerhochschulischen Partnern: Perspektive der Hochschulforschung

Wilfried Schubarth (Universität Potsdam)



Gliederung

- 1. Fallbeispiel**
- 2. Befunde der Hochschulforschung**
- 3. Empfehlungen**

1. Fallbeispiel

1. Welche Kooperationen habe ich als HSL?

- **Kooperation:** zweckgerichtetes Zusammenwirken, um gemeinsames Ziel zu erreichen
 - **Beispiel: EWI**
 - Kooperation meist für **Forschungszwecke**
 - **Lehre**
 - über persönliche Kontakte, z.B. Gastvorträge, Absolventen
 - meist indirekt, z.B. Praktika, Berufsfelder, Feld-, Praxisforschung u.ä.
 - Aktivitäten auf Hochschulebene (CS), aber z.T. entkoppelt
- Fazit: individuelle, keine institutionellen Strategien**

2. Befunde der Hochschulforschung



2. Befunde: Warum kooperieren?

- **Employability** als Merkmal moderner Hochschulbildung
- **Praktika** als wichtiges Kriterium, um Berufsbefähigung der Studierenden sicherzustellen (Akkreditierungsrat 2015, Stifterverband 2016)
- **Arbeitsmarktvorbereitung** = Teil akademischer Bildung (WR 2015)
- Lernpsychologie
- Kompetenzorientierung
- Win-Win-Situation?

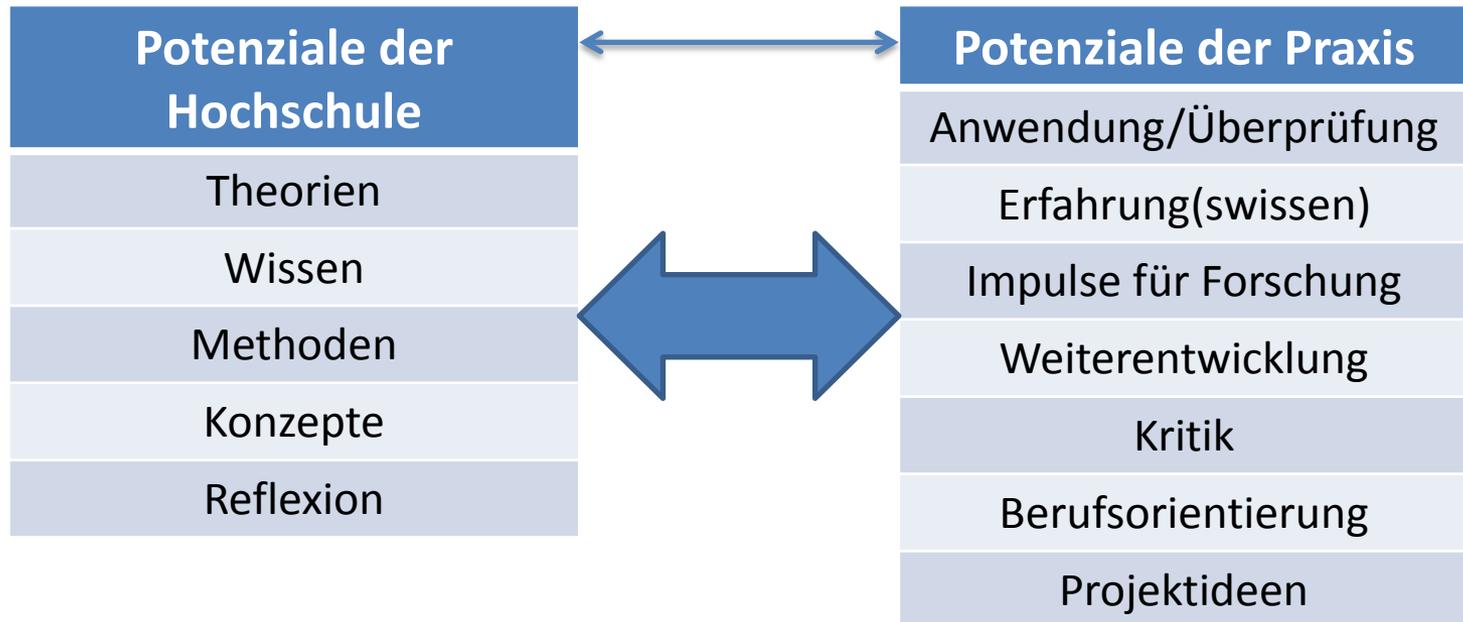
2. Befunde: Warum kooperieren?

Der **Wissenschaftsrat** fordert Hochschulen auf,...

- in den LV zu explizieren, welche (arbeitsmarktrelevanten) Kompetenzen von den Studierenden erworben werden
- die Arbeitsmarktrelevanz über Integration von Anwendungs- und Praxisbezügen in fachwissenschaftlichen Modulen zu erhöhen
- **gemeinsam mit den Praxispartnern** für die Qualitätssicherung der Praktika und Praxisphasen Sorge zu tragen und die Verzahnung mit theoretischen Studienanteilen zu gewährleisten (vgl. WR 2015)

2. Befunde: Warum kooperieren?

Kooperation zum gegenseitigen Nutzen



(vgl. Ulbricht/Schubarth 2016)

2. Befunde: Praktika – was ist das?

- **Praktika** als intensivste Form der Theorie-Praxis-Verknüpfung
- Einüben wiss. Arbeitens außerhalb der Hochschule
- Eigenständige Lernorte zur Erreichung der Lernziele, folgt den Qualitätsansprüchen des Studiums (Weil/Tremp 2010)
- Praktika \neq Praktika: vielfältige Formen und Funktionen
- Differenzierung nach Hochschultyp und Fach(kultur)
- Praxisverständnis verschieden, **Praxisbezüge** mehr als Praktika

(vgl. Schubarth u.a. 2012, Ulbricht/Schubarth 2016)

2. Befunde: Praxisbezüge

Forschung	Praxis als Gegenstand von Forschung	Praxisforschung, forschendes Lernen
Lehre	Praxis als Thema in Lehre Texte, Statistiken, Filme Reflexion von Fallstudien Simulation	Fallbasierte Lehre Service Learning Erkundung, Beobachtung, Interviews mit Praktikern Lehre von Praxisvertretern
Dialog	Dialogformen Dialog Wiss. + Praktiker	Theorie-Praxis-Workshops Projektstudium
Praxis	Praxisformen, -seminare, Erprobung, Rollenspiele	Hospitations-, Blockpraktika, Praktika, Praxissemester
Sonstiges	Studentische Initiativen	andere Formen

(vgl. Schubarth/Speck/Seidel u.a. 2012)

2. Befunde: Potenzen von Praktika

Potenzen

- Erwerb (über)fachlicher Kompetenzen, Berufsorientierung, persönliche Entwicklung, Kontakte
- Forderung nach mehr Praktika und Praxisbezügen
- Kritik der Arbeitgeber an praktischen Fähigkeiten

Grenzen / Zielkonflikte (insb. Unis)

- „Stiefkind“, Abwertung von Praxis, personalintensiv

(vgl. Schubarth/Speck 2013, Schubarth/Speck/Ulbricht 2016)

2. Befunde: Qualität von Praktika

- Defizite bei Vermittlung und Betreuung von Praktika
- (Personale) Engpässe an Hochschulen und Praktikums-einrichtungen, fehlende Anerkennung in Hochschule
- Kaum Maßnahmen zur Qualifizierung der Mentoren und zur Anerkennung von Praktikumseinrichtungen
- Wenig kontinuierliche und institutionalisierte Kooperation
- ➔ Career Service als Schnittstelle „Hochschule – Betrieb“?

(vgl. Schubarth/Speck 2013, Schubarth/Speck/Ulbricht 2016)

2. Befunde: Qualitätssicherung

- nach Bologna: z.T. Verkürzung der Praxisphasen, kaum laborierte curriculare Praxiskonzepte (Praktikumsordnung)
- eher formale Curricularisierung, kaum systematische Verzahnung von Theorie-Praxis, insb. Uni
- ➔ Qualität statt Quantität: Betreuung, Reflexion, Integration
- ➔ Herausforderung für Hochschulakteure, einschl. Studierende, Arbeitgeber*innen und Gewerkschaften, z.B. Mindestlohn

(vgl. Schubarth/Speck 2013, Schubarth/Speck/Ulbricht 2016)

2. Befunde: good practice Beispiele

- Studium mit vertiefter Praxis (Bayerische FHs)
- Praxisorientiertes Studieren (FH Ostwestfalen-Lippe)
- Leitlinien für Praxisphasen (Duale HS Baden-Württemberg)
- Patenprogramm für mehr Praxisbezug (HS für Technik Stuttgart)
- Praxisseminare mit Unternehmen (Leibnitz Uni Hannover)
- Hochschuleinheitliche Praktikumsordnung (Uni Oldenburg)
- Online-Lerneinheit „Das Praktikum in 10 Schritten (Uni Münster)
- PREPARE – Berufsvorbereitung mit Arbeitgebern (TU Berlin)
- Berufsvorbereitung für Geisteswissenschaftler (Uni Potsdam)

.....

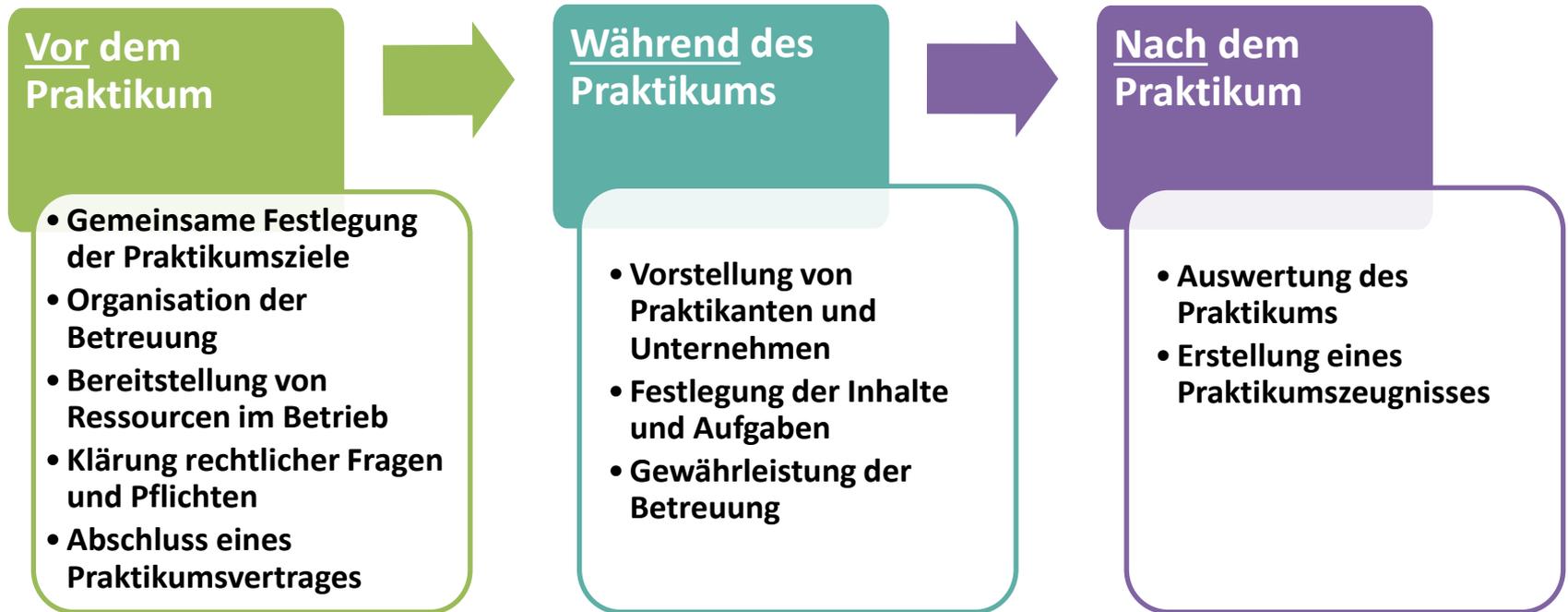
(vgl. Ulbricht/Schubarth 2016, HRK u.a. 2013)

3. Empfehlungen

3. Empfehlungen

1. Von individuellen zu institutionellen Strategien, Modell der Forschungs Kooperation auf Lehre übertragen
2. Außerhochschulische Lernorte als gleichwertig anerkennen
3. Organisation, Betreuung und Begleitung festlegen
4. Qualität von Praktika entwickeln und evaluieren
5. Ressourcen und Rahmenbedingungen sichern

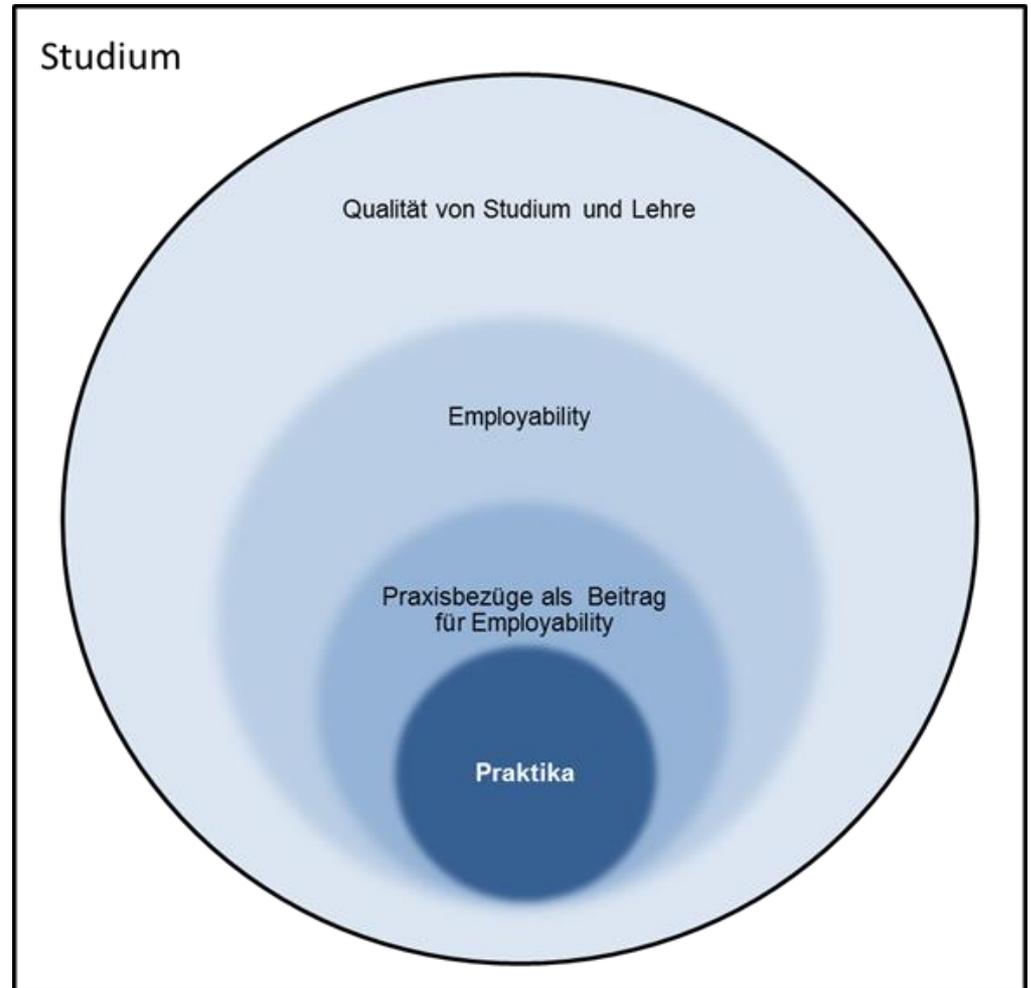
3. Empfehlungen: Qualitätskriterien



(vgl. Ulbricht/Schubarth 2016)

3. Empfehlungen: Ausblick

**Praktika und Kooperation
systematisch ins Studium
integrieren**



Literatur

- Akkreditierungsrat (2015): Fachlichkeit und Beruflichkeit in der Akkreditierung. Abschlussbericht und Empfehlungen der Arbeitsgruppe Fachlichkeit und Beruflichkeit des Akkreditierungsrates vom 06.02.2015.
- HRK, DIHK (Hrsg.) (2013): Studium und Praxis. Zusammenarbeit von Hochschulen und Unternehmen. Bonn.
- Schubarth, W./Speck, K. (2013): Employability und Praxisbezüge im wissenschaftlichen Studium. Fachgutachten für die HRK . URL: http://www.hrk-nexus.de/fileadmin/redaktion/hrk-nexus/07-Downloads/07-02-Publikationen/Fachgutachten_Employability-Praxisbeuege.pdf. [Zugriff: 14.02.2017].
- Schubarth, W./Speck, K./Seidel, A. u.a. (2012): Praxisbezüge im Studium – Ergebnisse des Projektes zu Konzepten und Effekten von Praxisphasen unterschiedlicher Fachkulturen. In: Schubarth u.a. (Hrsg.): Studium nach Bologna: Praxisbezüge stärken?! Praktika als Brücke zwischen Hochschule und Arbeitsmarkt. Wiesbaden, S. 47-100.
- Schubarth, W./Speck, K./Ulbricht, J. (2016): Qualitätsstandards für Praktika. Bestandsaufnahme und Empfehlungen. Fachgutachten für die HRK. URL: https://www.hrk-nexus.de/fileadmin/redaktion/hrk-nexus/07-Downloads/07-01-Tagungen/07-01-50-Praktika_im_Studium/Praktika_Fachgutachten.pdf. [Zugriff: 14.02.2017].
- Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft (2016): Hochschulbildung für die Arbeitswelt 4.0. Hochschul-Bildungs-Report 2020. Jahresbericht 2016. Essen.
- Ulbricht, J./Schubarth, W. (2016): Praktika im Studium. Praxis integrieren und Qualität von Praktika erhöhen. https://www.hrk-nexus.de/fileadmin/redaktion/hrk-nexus/07-Downloads/07-02-Publikationen/Impuls_Praktika__2_.pdf. [Zugriff: 14.02.2017].
- Weil, M./Trempe, P. (2010): Praktikum im Studium als Berufswirklichkeit auf Zeit. Zur Planung und Gestaltung obligatorischer Praktika im Studium. In: Berendt, B. u.a. (Hrsg.): Neues Handbuch Hochschullehre. Berlin, E 5.3.
- Wissenschaftsrat (2015): Empfehlungen zum Verhältnis von Hochschulbildung und Arbeitsmarkt. Zweiter Teil der Empfehlungen zur Qualifizierung von Fachkräften vor dem Hintergrund des demographischen Wandels. Bielefeld.

**Vielen Dank
für Ihre Aufmerksamkeit!**